

77g

77g,10

77g. 1 159 817. Josef Reimmer u. Josef
Reulen, Maschinen- u. Wappentherapeuten mit
einer oder mehreren kopfloren Wappen.
7. 2. 89. P. 19 229.

№ 1459817 * eingetr. - 3 3. 39

✓

Handwritten signature

Pat. gem. 16. 3. 39

Josef Brammertz und Josef Reulen in A a c h e n .

Gebrauchsmuster-Anmeldung.

Puppentheater mit einer oder mehreren kopflosen Puppen.

Die Neuerung bezieht sich auf ein Puppentheater mit einer oder mehreren kopflosen Puppen, deren Köpfe die Köpfe der Spieler bilden.

Der Zweck der Neuerung ist es, die Bedienung der Puppen zu erleichtern und gleichzeitig die Bühne einfach und effektiv zu gestalten, sodass sie an beliebigen Plätzen und Räumen schnell auf- und abgebaut werden kann.

Bei Puppentheatern mit kopflosen Puppen ist es verhältnismässig schwierig, die Spielfolge in bequemer und möglichst naturgetreuer Weise durchzuführen. Es liegt dies daran, dass die Spielwand kein bequemes Auflegen der Köpfe der Spieler auf die Puppen gestattet, wodurch gleichzeitig die Bewegung der Puppen behindert wird und dass die Anordnung der Spielwand die Bühnenwirkung beeinträchtigt.

Diese Nachteile werden gemäss der Neuerung dadurch beseitigt, dass die Spielwand des Puppentheaters, an der die kopflosen Puppen verstell- und auswechselbar befestigt sind, derart versenkt angeordnet ist, dass die Spieler zum Auflegen der Köpfe nahe an diese herantreten können, da die Füsse der Spieler in dem Raum unterhalb der Spielwand bis zur Vorderwand ausreichend

3

reichend Platz finden. Durch die verhältnismässig grosse Zurücksetzung der Spielwand wird dabei gleichzeitig ein Bühnenboden und damit eine gute Bühnenwirkung erzielt. Die Bedienung der Puppen erfolgt in der Weise, dass die Spieler nach dem Auflegen der Köpfe die Hände der Puppen mit ihren Händen und die Füsse der Puppen mit ihren Füssen bewegen. Als vorteilhaft hat es sich herausgestellt, vor der Spielwand ein oder mehrere Noten- oder Leseplatte ein- und ausklappbar und/oder abnehmbar an dem Boden der Spielwand zu befestigen. Hierdurch wird die Vorführung des Puppenspieles erheblich erleichtert. Ausserdem ist die Bühne aus mehreren auseinander nehmbar Teilen gebildet, sodass sie auf einen kleinen Raum zusammengelegt und bequem befördert werden kann.

Auf der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel eines Puppentheaters gemäss dem Gebrauchsmuster dargestellt. Es zeigen:

Abb. 1 einen senkrechten Querschnitt durch das Puppentheater,

Abb. 2 eine Vorderansicht eines Teiles des Puppentheaters und

Abb. 3 eine Einzelheit.

Das Puppentheater besteht aus den Seitenwänden 1, der Vorderwand 2, der Rückwand 3 und dem Boden 4 sowie dem Dach 5. Diese Wände können gegebenenfalls aus mehreren Wandteilen zusammengesetzt sein. In der Vorderwand 2 befindet sich die Öffnung 6 und in der Rückwand eine Tür 7 für die Spieler. Die Vorderwand 2 ist in ihrem mittleren Drittel versenkt angeordnet und als Spielwand 8 ausgebildet. Die Verbindung der

Spielwand

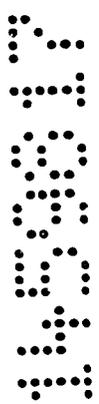
4

Spielwand 8 mit der Vorderwand 2 bildet eine Bodenplatte 9. Die Öffnung 6 der Vorderwand 2 kann durch einen Vorhang 10 geschlossen werden, der dabei gleichzeitig die Spielwand 8 überdeckt. Über dem Vorhang 10 ist aussen ein Abdeckstreifen 11 angebracht.

In der Spielwand 8 sind Schlitz 12 (Abb. 3) vorgesehen, in welche die Puppen 13, 14 mittels an ihnen vorgesehenen Schrauben 15 eingeführt und durch Flügelmuttern 16 an der Spielwand befestigt werden. Anstatt nur mit einer Schraube 15 kann jede Puppe auch mit mehreren Schrauben mit der Spielwand 8 verbunden sein. Nach der Befestigung der Puppen 13, 14 usw. an der Spielwand 8 werden die Bewegungsteile der Gliedmassen an diese angeschlossen, und zwar beispielsweise an die Arme 17 je ein biegsamer Draht 18 mit Griff 19 und an die Beine 20 je ein Drahtzug 21. Die Beine 20 sind hierbei mit Zugfedern 22 verbunden, die sie in ihre Ruhelage zurückbringen. Die Bewegungsteile der Gliedmassen sind durch entsprechende Löcher 23, 24 in der Spielwand 8 und dem Boden 9 durch diese hindurchgeführt. Der Drahtzug 21 ist an einen drehbar gelagerten Fusshebel 25 angeschlossen, der gegen die Wirkung der Spannung einer Feder 26 von dem Fuss des Spielers bewegt wird.

An dem Boden 9 der Spielwand 8 sind durch ein Scharnier 27 ein oder mehrere Noten- oder Leseplatte 28 aus- und einschwenkbar befestigt. Das Scharnier 27 kann mit dem Boden 9 durch eine Flügelschraube 29 ~~xxxxxxx~~ abnehmbar befestigt sein. Das oder die Noten- oder Leseplatte 28 erleichtern wesentlich die Vorführung.

Beim

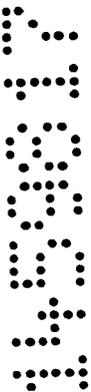


Beim Spielen stellen sich die Spieler so, dass die Fuss-
spitzen auf den Hebeln 26 ruhen und legen dann den Kopf über
die Spielwand 8 auf die Puppen 13, 14 usw. Mit den Händen be-
dienen sie Vorhang, Leseputz und die Drähte 18, 19 für die
Arme der Puppen.

Anstelle der Rückwand 3 und der Tür 7 kann auch ein
schwarzer oder andersfarbiger Tuchvorhang vorgesehen sein.
Ebenso kann gegebenenfalls die Decke 5 in Fortfall kommen.

Die Bühne bzw. deren Teile (Wände, Boden, Decke usw.)
sind auseinandernehmbar und zusammenlegbar.

Schutz-Ansprüche:



1.) Puppentheater mit einer oder mehreren kopflosen Pup-
pen, deren Köpfe die Köpfe der Spieler bilden, dadurch gekenn-
zeichnet, dass die Spielwand (8) des Puppentheaters, an der
die kopflosen Puppen (13, 14 usw.) verstell- und auswechsel-
bar befestigt sind, derart versenkt angeordnet ist, dass die
Spieler zum Auflegen der Köpfe nahe an diese herantreten kön-
nen und zwischen der Spielwand und der unteren Vorwand ein
Bühnenboden (9) entsteht.

2.) Puppentheater nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,
dass die Hände (17) der Puppen (13, 14 usw.) durch die Hände
der Spieler und die Füße (20) der Puppen (13, 14 usw.) durch
die Füße der Spieler über Drahtzüge (18, 19 und 21, 22, 25, 26)
o. dgl. bewegbar sind.

3.) Puppentheater nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekenn-
zeichnet, dass vor der Spielwand (8) ein oder mehrere Noten-

oder

6

oder Leseplatte (28) ein- und ausklappbar und/oder abnehmbar an dem Boden (9) der Wand (8) befestigt sind.

4.) Puppentheater nach Anspruch 1-3, dadurch gekennzeichnet, dass die die Bühne bildenden Teile (Wände, Boden, Decke, Vorhang usw.) lösbar miteinander verbunden sind, sodass die Bühne auseinander genommen und auf einen kleinen Raum zusammengelegt werden kann.

Aachen, den 6. Februar 1939.

für: Josef Brammertz und Josef Reulen:

Reulen
Patentanwalt.

5
4
3
2
1

7

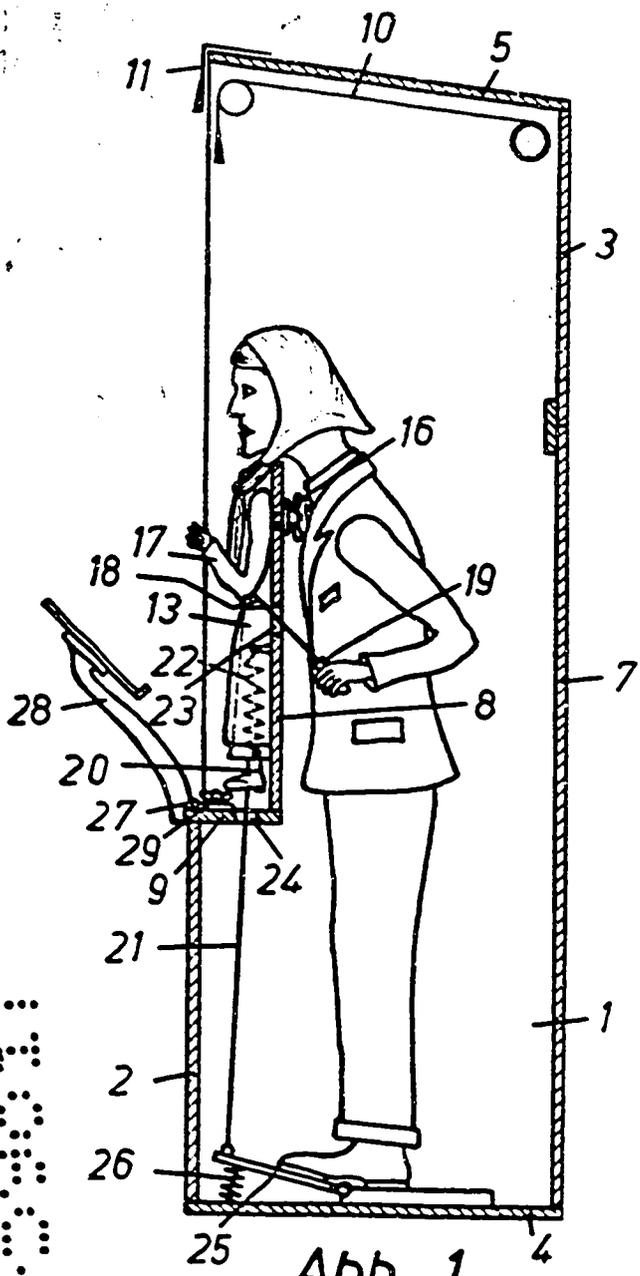


Abb. 1

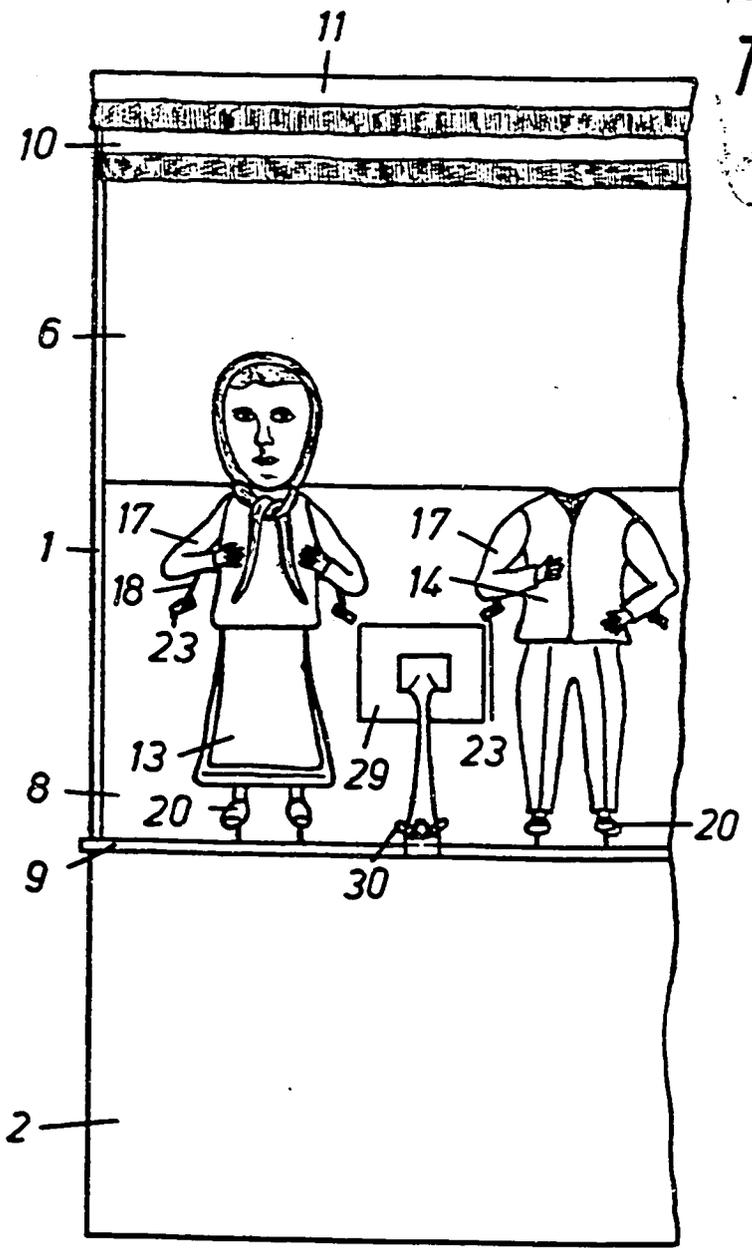


Abb. 2

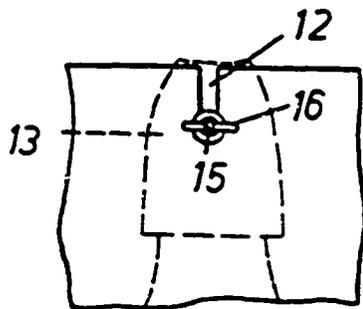
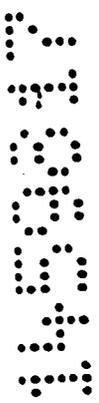


Abb. 3



Aachen, den 6. Februar 1939.

Für: Josef Brannerts und Josef Reulen:

Joseph Brannerts
Josef Reulen
 Patentanwalt.